



 **STADT SURSEE**

AUS DER NÄHE BETRACHTET.





Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen	3
Die Menschen von Sursee und ihre Welt	4
Altes und Neues: Die Bauten einer Stadt	6
Kunst und Kultur	8
Bildungszentrum für die Region	10
Sursee: Der Wirtschaftsstandort	12
Von Menschen für Menschen	15
Freizeitwert und Naherholung	17
Reisen, Erleben und Einkehren	20





Herzlich willkommen

Sursee ist eine historisch begründete und historisch gewachsene Kleinstadt. Ausdruck davon sind das spätgotische Rathaus und der geschlossene Altstadt kern, der als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung eine besondere Beachtung verdient. Über Jahrhunderte haben die hohe Verkehrsgunst und der internationale Handel Sursee wachsen lassen und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern den urbanen Lebensstil ermöglicht.

Das grösste Wachstum erlebte Sursee in der neueren Zeit mit dem Aufschwung mehrerer KMUs und dem Ausbau der schulischen, kulturellen und sportlichen Angebote. Es ist die Absicht des Kantons Luzern, dass sich Sursee zum wichtigsten Zentrum der Luzerner Landschaft und zu einem starken Motor für die Region Surental–Sempachersee–Michelsamt entwickelt. Die Stadt ist bereit, diese Herausforderung anzunehmen und das Wachstum in geordneten Bahnen zu halten. Für sein erfolgreiches Engagement, die städtischen Räume in der Altstadt und in den Entwicklungsgebieten aufzuwerten und für öffentliche und private Bauten der hochwertigen Architektur zum Durchbruch zu verhelfen, hat der Schweizer Heimatschutz der Stadt Sursee den Wackerpreis 2003 zuerkannt. So bietet Sursee heute in der historischen Altstadt und rund herum eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten, die es verdienen, entdeckt zu werden.

Erleben Sie die Stadt Sursee – lassen Sie sich von ihr begeistern!

Stadtrat Sursee





Die Menschen von Sursee und ihre Welt

Sursee muss man «entdecken».

Seit Jahrhunderten schon liegt es wunderschön am nördlichen Ende des Sees, schützend eingerahmt von den östlichen und westlichen Hügeln. Wer sich die Mühe nimmt, das Städtchen Sursee, seine Menschen und ihr Leben kennen zu lernen, ist von der Vielfalt überrascht. Oft sind es nicht die grossen Dinge, die Sursee ausmachen. Es ist dieser eigenständige, kleinstädtische Charme, diese Verbindung des Urbanen mit dem Ländlichen, der es einzigartig macht. So, wie man in wenigen Schritten aus der Hektik der Bahnhofstrasse auf dem idyllischen Surenweg ist, der zum Sempachersee und ins Surental führt.

Eine interessante, lange Geschichte.

Bereits zur Jungstein- und Bronzezeit waren die Seeufer am Sempachersee mit kleinen Dörfern besiedelt. In der römischen Epoche befand sich westlich der heutigen Altstadt und der sie durchfliessenden Sure ein Vicus, ein Markttort mit Verwaltungsfunktionen. Im Gebiet des Mühlehofs entdeckte man vor einigen Jahren Reste einer frühmittelalterlichen Siedlung.

Im Jahre 1256 wurde Sursee in einer Urkunde erstmals als Stadt erwähnt, und am 29. März 1299 erhielten die Bürger von Sursee von König Albrecht I. den Stadtrechtsbrief.

Darin wurden das Marktrecht garantiert und weitere Freiheiten umschrieben. Die Herzöge von Österreich ergänzten diese städtischen Privilegien später mit Handels- und Zollrechten. So entwickelte sich die Stadt im Spätmittelalter zu einem Gemeinwesen, das seine Bedeutung als Etappen- und Markttort an der alten Gotthardroute, als Verwaltungsort für wichtige Klöster sowie durch regsames Handwerk und Gewerbe zum Ausdruck brachte.





Gastlichkeit und die Integration anderer Kulturen.

Die Menschen von Sursee waren schon immer gastfreundlich. Seit dem alten Gotthardweg war die Kleinstadt mit ihren Gasthöfen für Reisende, Händler und Pilger ein beliebter Etappenort. Und manch einer blieb in Sursee hängen, so wie es auch heute noch vielen Mitmenschen ergeht.

Sursee und die Welt.

Sursee erfreut sich einer vorzüglichen Verkehrsanbindung an die europäische Nord-Süd-Achse. Es halten hier fast alle IC-Züge. Dies ermöglicht es, alle wichtigen Zentren der Schweiz rasch zu erreichen. Der Bahnhof wurde in den vergangenen Jahren von den Schweizerischen Bundesbahnen aufwändig ausgebaut, eingeschlossen der Anschluss an das S-Bahn-Netz. Und mehrere Buslinien führen vom Bahnhof aus wie ein Spinnennetz in die nähere und weitere Region um die Stadt. Dank dem Autobahnanschluss an die A2/E35 sind die Bedingungen auch für den Geschäfts- und Individualverkehr optimal.

Hier lässt sich gut leben.

Manches, was Sursee in seiner Vielfalt und Schönheit zu bieten hat, lässt sich nur in der Wirklichkeit erfahren: die alte Stadt, die neue Einkaufsachse, die Wohnquartiere, die grünen Inseln, der nahe See und die Landschaft rund um die Stadt. Aber – sehen Sie einfach selbst. Sursee und seine Menschen erwarten Sie.





Altes und Neues: Die Bauten einer Stadt

Ein wenig stolz sind wir schon.

Unter anderem mit der Verleihung des begehrten «Wakkerpreises 2003» konnte es auch eine breitere Öffentlichkeit zur Kenntnis nehmen: Sursee lockt zu einem Rundgang durch vergangene Epochen und ist gleichzeitig auch ein Schaufenster des Heute. Altes und Neues sorgen für Spannung und leben doch harmonisch nebeneinander. Sursee ist die erste Luzerner Gemeinde, die den Wakkerpreis erhalten hat. Der Schweizer Heimatschutz würdigte damit das vorbildliche Engagement für eine sorgfältige, nachhaltige Siedlungsentwicklung. Die Auszeichnung hat weit herum viel Anerkennung gebracht, ist aber auch weiterhin Auftrag für die Zukunft.

Die Altstadt: Eldorado der Baugeschichte.

Das spätgotische Rat- und Markthaus, gebaut in der Zeit von 1539 bis 1546, ist das unbestrittene Wahrzeichen von Sursee. Es ist Ausdruck einer selbstbewussten Bürgerschaft jener Zeit und zeugt gleichzeitig vom hohen Können des Baumeisters Jakob Zumsteg und der Handwerker des 16. und 17. Jahrhunderts. Überhaupt finden sich in der historischen Altstadt unzählige Bauten aus wichtigen Epochen, die auf einem Spaziergang durch die Geschichte immer eine nähere Betrachtung wert sind. Überdies wurde der Stadt Sursee 1980 die Europa-Goldmedaille für Denkmalpflege verliehen.

Zeitzeugen des Historismus...

Im Gebiet zwischen Altstadt und Bahnhof liegen verschiedene sehenswerte Bauten aus der Zeit des Historismus und des Jugendstils. Denkmalgeschützte Neurenaissance-Bauten, wie etwa das Schulhaus St. Georg, gehören in diesem Stadtteil zu den interessanten Blickwinkeln.





...und Wegmarken für eine neue Stadt.

Weitere reizvolle Bauten zeigen den Weg vom Städtchen zur Stadt auf, indem sie diesem Werden ein Gesicht geben. Das in Holzbauweise erstellte «Renggli-Haus» integriert die beiden Arme der Sure in den Baukörper und symbolisiert den Dialog mit der alten Stadt.

Der «Stadthof» wurde vom Architekten Luigi Snozzi bewusst als Scharnier zwischen Alt- und Neustadt platziert. Der Bau definiert heute mit dem vorgelagerten «Martigny-Platz» den öffentlichen Raum vor der Altstadt als einladende Begegnungszone. Vis-à-vis des Stadthofs befindet sich die zentrale Stadtverwaltung Sursee.

Am Rande der Industrie-Nord steht seit über drei Jahrzehnten die Kantonsschule, dem Vorbild von Reussbühl nachgebaut und inzwischen mehrmals erweitert. Nahe der Altstadt findet sich die 1988 eingeweihte Stadthalle mit Nordsaal. Auch dieser Bau hat sein Vorbild, diesmal steht es in Olten. Und schliesslich entstanden als Resultat von Architekturwettbewerben in jüngerer Zeit bemerkenswerte Gebäude wie das Feuerwehr- und Werkhofgebäude oder die Heilpädagogische Schule Kotten als gelungene Erweiterung einer bestehenden Schulanlage. Der Neubau des Milchwirtschaftlichen Bildungszentrums setzt einen kernigen Akzent dazu und ist gleichzeitig für Künftiges offen.

Wohnen wie auf dem Land.

Als Folge des in den 1960er-Jahren einsetzenden Baubooms und des wegen der Grösse der Stadt beschränkten Wohnraumangebots dehnte sich Sursee zur Agglomeration mit den Nachbargemeinden aus. Heute bietet die Stadt Wohnraum für jeden Anspruch: von der Eigentumswohnung über das schicke Reihenhaus bis zur Villa mit Seesicht. Hier findet jeder, was er sucht. Und viele der Wohnquartiere eröffnen geradezu malerische Ausblicke auf den Sempachersee, den Flusslauf der Sure, die nahen grünen Hügelzüge oder die ferne Alpenkette. Wohnen in der Stadt und doch wie auf dem Land? Das ist in Sursee kein leeres Versprechen.





Kunst und Kultur

Zahlreich strömen Jung und Alt aus der Kirche des ehemaligen Kapuzinerklosters: Eben ist ein begeisterndes Konzert des Jugendchors Sursee verklungen. Derweil kaum einen Kilometer entfernt eine Hardrock-Band das vollgestopfte «Kulturwerk 118» zum Sieden bringt. Musik und Kunst leben in Sursee, das spürt man an solchen Abenden deutlich.

Musik hat hier einen hohen Stellenwert.

In Sursee werden kulturelle Aktivitäten regional koordiniert und gefördert. Eine einzigartige, überraschende Vielfalt zeichnet etwa das Musikschaffen in Sursee aus. Traditionsvereine wie die Stadtmusik und der Orchesterverein gehören seit Jahrzehnten ebenso dazu wie der Männerchor, der Jodelklub oder die Trachtengruppe. Beide Kirchenchöre pflegen ausserdem die Kirchenmusik und veranstalten Konzerte.

Vorhang auf.

Besonders stolz ist Sursee auf das erneuerte Stadttheater, dessen Besitzerin bis heute die über 200 Jahre alte Musik- und Theatergesellschaft ist. Die hauseigenen Operetten- oder Musical-Inszenierungen locken Gäste von weit her nach Sursee. Professionelle Gastspiele ergänzen das Programm, welches im Verlauf der Saison stets viele Highlights bietet. Das Stadttheater unterhält zudem eine eigene Schule für künstlerischen Tanz. Seit zwanzig Jahren ist auch das Surseer Kleintheater «Somehuus» eine feste Institution im Kulturgeschehen, mit einem bunten Programm aus Kabarett und Kleinkunst, mit Eigenproduktionen, Dichterlesungen und Diskussionsrunden.

Sankturbanhof: Museum und Zentrum der Kultur

Der unter Denkmalschutz stehende Sankturbanhof, einst Amtshof der Zisterzienserabtei St. Urban, wurde umfassend restauriert. Er beherbergt seit Ende 2007 in Synergie mit dem Stadttheater einen modernen Museums- und Kulturbetrieb für Sursee und die Region. Ihn ergänzen der Kirchenschatz der Stadtkirche St. Georg mit spannenden Einblicken in die Geschichte der Surseer Gold- und Silberschmiedekunst sowie das Museum der Schweizer Kapuzinerprovinz zu Leben und Wirken der Kapuziner wie auch der weiteren franziskanischen Ordensfamilien in der Schweiz. Aber auch die gesamte Altstadt ist ein lebendiges «Museum», wo es von der späten Gotik bis zum Historismus viele Details zu entdecken gibt.





Brauchtum und Fest.

Zum kleinstädtischen Leben im Jahreslauf gehört das traditionelle Brauchtum, die «Volkskultur». Seit einiger Zeit hat Sursee wieder sein «Guot Johr», einen Brauch, der bis ins Ancien Régime zurückgeht. Heute ist daraus ein beliebter Neujahrsbrauch mit Musik und der eingebetteten Verleihung des Kulturpreises geworden. Als eine der ältesten Fasnachtszünfte der Schweiz organisiert die «Zunft Heini von Uri» die Surseer Fasnacht. Ein eigenständiges närrisches Treiben, von der Ausrufung und Inthronisation des «Heinivaters» bis zur Chesslete und dem

Narrenlaufen am Schmutzigen Donnerstag oder dem Umzug mit dem abendlichen Böögverbrennen am Güdisdienstag.

Als Überbleibsel eines der wichtigsten Termine der alten Stadt ist die «Soorser Änderig» als Stadtchilbi am ersten Wochenende im September übrig geblieben. Wohl am bekanntesten jedoch dürfte der bäuerliche, etwas archaisch anmutende «Gansabhauet» am Martinstag, 11. November, sein, wo durch das Los bestimmte Teilnehmende mit verbundenen Augen und mit einem stumpfen Säbel versuchen, einer hängenden toten Gans mit einem Schlag den Kopf abzuhauen. Der Brauch wird umrahmt von ebenso

traditionellen Spielen wie «Stangechlädere», «Sackgompe» und «Chäsänzne». Der Abend klingt mit dem «Räbeliechtliumzug» sowie mit Gansmenüs in den Gasthäusern und dem offiziellen Gansessen in der Tuchlaube des Rathauses aus.

Ausserdem sind bis heute vier grosse Jahrmärkte übrig geblieben, von denen der «Chlausmärt» am St. Niklaustag der bekannteste ist. Am Samstagvormittag ist auf dem Martigny-Platz Wochenmarkt mit vorwiegend landwirtschaftlichen Produkten aus der näheren und weiteren Umgebung.





Bildungszentrum für die Region

Neben der Stadt Luzern ist die Region Sursee das bedeutendste Bildungszentrum des Kantons. Von der Vorschule bis zur Maturitätsschule, von der Berufsschule bis zur Ausbildungsstätte spezieller Ausrichtung – in Sursee lernt man fürs Leben.

Vorschule, Primar- und Sekundarschulen.

Die städtische Schullandschaft besteht heute aus vier Schulanlagen der Primar- und Sekundarstufe. Zum städtischen Angebot gehören auch zeitgemässe Tagesstrukturen. Neubau- und Erweiterungsprojekte weisen auf eine kontinuierliche Siedlungsentwicklung hin. Und im Innern der Schule geben weitreichende Reformen immer wieder Antworten auf die Forderungen der Zeit.

Wo Hilfe helfen kann.

Auch Spezialschulen für besondere Fördermassnahmen im Bereich von Heilpädagogik, Logopädie, Psychomotorik oder schulpsychologischen Diensten sind im Sursee von heute eine Selbstverständlichkeit. Schwächere, bildungsfähige Kinder und Jugendliche werden im neuen Schulgebäude der Heilpädagogischen Schule Kotten auf ihren Weg ins Leben vorbereitet. Die Stiftung Schule + Wohnen Mariazell auf dem Moränenhügel über dem Sempachersee beherbergt jetzt eine Institution mit zwei sonderpädagogischen Aufträgen: Einerseits werden normal begabte Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten betreut, andererseits solche mit Sprachauffälligkeiten.

Auf dem Bildungs- und Berufsweg.

Mit der Kantonsschule besitzt Sursee seit Jahrzehnten ein Gymnasium mit Maturitätsabschluss. Über 800 Jugendliche aus dem Wigger- und Surental sowie der Region Sempachersee besuchen hier das Gymnasium und die Fachmittelschule.

Das kantonale Berufsbildungszentrum «Kotten», mit kaufmännischer und gewerblicher Berufsschule, blickt gar schon auf 100 Jahre Schulbetrieb zurück. Und auch viele Nachbargemeinden beziehen sich ganz in das Bildungszentrum Sursee ein. Auf Oberkircher Boden steht das Ausbildungszentrum des schweizerischen Baumeisterverbands sowie der «Campus Sursee», das grösste Bildungs- und Tagungszentrum der Zentral-





schweiz. Und schliesslich hat sich die frühere landwirtschaftliche Schule Sursee längst zum «Bildungszentrum für Hauswirtschaft» und zum «Milchwirtschaftlichen Bildungszentrum Sursee» gewandelt. Hier lernen künftige Käserei- und Molkereifachleute aus der ganzen Schweiz in einer modernen Infrastruktur ihr Metier. Das Schweizer Institut für Rettungsmedizin ist ebenfalls in Sursee domiziliert.

Lernen hält jung.

Die städtische Organisation «freiraum» befasst sich mit Schwerpunkten wie Frauenthemen, Frauenanliegen, Räume als Treffpunkt für verschiedene Gruppierungen, Erwachsenenbildung und Integration. Die Geschäftsführung befindet sich im ehemaligen Kapuzinerkloster.

Musik und bildende Künste.

Die voll ausgebaute Musikschule Region Sursee, von den Räumen her eine der schönsten des Landes, offeriert neben dem üblichen Gesangs- und Musikunterricht ein breit gefächertes Angebot zur gesanglichen Ausbildung oder zum Erlernen eines Instrumentes.

Lesen und Spielen.

Leseratten und Spielbegeisterte finden in der Regionalbibliothek im Haus zur Spinne vielfältigen Lesestoff und in der Ludothek beim Untertor eine grosse Zahl von Spielen aller Art.





Sursee: Der Wirtschaftsstandort

Entlang der Schienen und am Fluss.

Bald nach 1856, als die Bahnlinie Olten–Luzern eröffnet wurde, siedelten sich in Bahnhofnähe die ersten Industrie- und Handelsunternehmen an. Etliche Betriebe nutzten damals noch die Wasserkraft der Sure. Die eigentliche Industrialisierung erfolgte in Sursee Ende 19. und im 20. Jahrhundert. Einige der Unternehmen aus dieser Zeit sind inzwischen zu traditionsreichen Firmen gewachsen. Und manche von ihnen tragen den Namen Sursee in die weite Welt hinaus. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte liess Sursee nach der Stadt und Agglomeration

Luzern zum wichtigsten Zentrum im Kanton werden. Sursee ist zugleich ein lebendiger Wohnort und Industriestandort im Herzen der Schweiz. Mit 6 km² Gesamtfläche ist die Stadt überschaubar geblieben. Eine weit-sichtige Planung, etwa mit der Ringstrasse, hat die klare Trennung von Industrie- und Wohnbereich möglich gemacht. Dabei blieb der mittelalterliche Stadtkern, als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung, in seiner historischen Substanz grösstenteils intakt. Heute gibt es in Sursee mehr Beschäftigte als Einwohner. Die Stadt weist auch für die kommenden Jahre ein grosses Entwick-

lungspotenzial in einem stabilen politischen und sozialen Umfeld auf. Mitten in Europa, an der wichtigen Nord-Süd-Transitachse und mit S-Bahn-Anschluss an die Stadt Luzern. Zu den Flughäfen Zürich und Basel ist es nicht weit, so dass Wirtschafts- und Finanzmetropolen wie Mailand oder Frankfurt in wenigen Stunden erreicht sind. Und mit den vorhandenen, optimal erschlossenen Landreserven, den günstigen Rahmenbedingungen und der tiefen Steuerbelastung bietet sich Sursee interessierten Unternehmen geradezu an.





Computer Valley. Oder Sursee digital.

Was in Kalifornien das «Silicon Valley», ist hier seit einigen Jahren das «Computer Valley». Untergebracht in einem modernen Dienstleistungsgebäude im Norden der Stadt, verdankt es sein Entstehen innovativen Unternehmerpersönlichkeiten, die hier ein High-tech-Unternehmen mit Zukunftspotenzial aufgebaut haben. Samt Kaderschmiede für IT-Spezialisten.

Der tertiäre Sektor: Dienste leisten.

Wie überall im Lande ist auch in Sursee die zunehmende Verlagerung in den Dienstleistungsbereich zu beobachten. Das Angebot der Stadt weist eine breite Palette von Diensten aller Art aus. Weil Sursee auch Amtshauptort ist, finden sich neben den öffentlichen Verwaltungen der Stadt hier auch Dienststellen der kantonalen Verwaltung. Es hat sich unter anderen das Amt für Landwirtschaft, Fischerei und Wald angesiedelt. Daneben haben viele private Dienstleister erkannt, dass der Wirtschaftsstandort Sursee in jeder Hinsicht attraktiv ist.

Einkaufsparadies an Bahnhof- und Centralstrasse.

Die Grossverteiler haben Sursee schon vor Jahren als hervorragenden Wirtschaftsstandort eruiert. In den vergangenen Jahrzehnten verwandelte sich die Bahnhofstrasse in ein wahres «Einkaufsparadies». Besonders deutlich ist dies im «Surseepark» zu erkennen, dessen Ergänzungsbau des Architekten Theo Hotz, Zürich, ein neuer Anziehungspunkt geworden ist. Ergänzt durch bekannte und neue Fach- und Detailgeschäfte aller Art bleiben beim «Einkaufserlebnis Sursee» wohl kaum Wünsche offen.





Spezialgeschäfte in alten Mauern.

Wer es etwas kleinräumiger lieber hat, der findet auch in der Altstadt, was er sucht. Denn immer noch sind eine Reihe von Spezialgeschäften im historischen Teil zu Hause: Bäckereien, die Metzgerei und der Biomarkt sowie eine Reihe weiterer Fachgeschäfte und Boutiquen. Kurzum – die Altstadt lebt und bietet reizvolle Kontraste auf Schritt und Tritt.

Attraktiv auch als Arbeitsort.

Wie gesagt, Sursee hat mehr Beschäftigte als Einwohner. Das kommt nicht von ungefähr. Eine Vielzahl verschiedener Unternehmen und Betriebe, aber auch die vorzügliche Erschliessung durch den öffentlichen

und privaten Verkehr machen Sursee zum attraktiven Arbeitsort. Dank dem hohen Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen ist Sursee zudem bis heute von grösseren Betriebsschliessungen verschont geblieben.

Wo Innovationen Tradition haben.

Mit seiner Vielfalt und den günstigen Zukunftsaussichten ist der Wirtschaftsplatz Sursee ein Kind langer Tradition. Schon im 19. Jahrhundert hatten innovative Köpfe und wagemutige Unternehmer Impulse für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die Stadt Sursee stellt attraktive Rahmenbedingungen für den Wettbewerb zur Verfügung. Aktiv unterstützt wird sie dabei vom Verein Gewerbe Region Sursee sowie von der Industrie- und Handelsvereinigung der Region Sursee.

Sursee im Blickpunkt der Wirtschaftswelt.

Alle zwei Jahre setzt das «Martini Symposium» Akzente als wichtige Diskussionsplattform für die Wirtschaft der Zentralschweiz und die einheimischen Unternehmen. Hochrangige Gäste und eine stattliche Zahl von Teilnehmenden sorgen für ein nachhaltiges Echo.

Immer im Oktober öffnet die SURWA für ein verlängertes Wochenende die Tore der Stadthalle. Als regionale Waren- und Gewerbeschau lockt sie jeweils zwischen zehntausend und zwanzigtausend Besuchende aus Sursee und Umgebung an.

Es wird auch in Zukunft so sein, dass die Entwicklung von Sursee zu einem beträchtlichen Teil aus Mitteln der Wirtschaft getragen wird. Deshalb gilt der Standortgunst einerseits, aber auch der weisen Voraussicht in der Entwicklung andererseits weiterhin unsere Aufmerksamkeit.





Von Menschen für Menschen

Gesundheit!

Die Infrastruktur im Gesundheitswesen in und um Sursee ist für Jung und Alt gut ausgebaut. Dazu gehören Haus- und Spezialärzte, vom Mediziner klassischer Ausrichtung über den Homöopathen bis zum Spezialarzt für Psychiatrie, das Luzerner Kantonsspital Sursee mit seiner regionalen Bedeutung, eine private Augentagesklinik und das bekannte Paraplegikerzentrum in Nottwil, um nur die wichtigsten zu nennen. Ein regionales Haus für Pflege- und Betreuung, ein Alterszentrum mit verschiedenen Wohn- und Betreuungsangeboten, zahlreiche Alterswohnungen und ein funktionierendes soziales Netz auf Gemeindeebene ergänzen die bewährten Strukturen menschlicher Gemeinschaft.

Ein Tageszu Hause für Kinder.

Städtische Tagesstrukturen und private Kinderhäuser bieten Kindern berufstätiger Eltern oder allein erziehender Mütter und Väter professionelle Betreuung an. Weitere Angebote offerieren die Familien- und Haushalthilfe sowie der Verein Kinderbetreuung mit Vermittlungsstelle für Tagesfamilien.

Nicht vom Brot allein...

Die Pfarreien und Kirchgemeinden der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Landeskirche tragen heute noch viel zum sozialen Netz bei. Gut organisierte Spitex-Dienste pflegen Kranke und Behinderte jeden Alters, unterhalten einen Mahlzeitendienst am Mittag und sorgen so dafür, dass betagte Mitmenschen möglichst lange in ihrer angestammten Umgebung bleiben können. Der «Tixi»- und der SOS-Fahrdienst ermöglichen indessen die so wichtige Mobilität von Behinderten und Betagten.





Gute Tage für Betagte.

Nahe dem Zentrum und doch abseits der Hektik wurde 1969 das Alters- und Pflegeheim St. Martin gebaut. Als AltersZentrum St. Martin bietet es heute dank kontinuierlicher und bedarfsgerechter Entwicklung betagten Menschen verschiedene, der körperlichen und geistigen Gesundheit angepasste Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten. Die flexible Struktur erlaubt bei verändertem Pflegebedarf einen schnellen, unbürokratischen Wechsel innerhalb des Zentrums. Dieses «stufenlose Wohnen» verschafft den Bewohnern höchstmögliche Autonomie und Lebensqualität.

Pflege und Betreuung mit Seeblick.

Aus dem ehemaligen Hauptgebäude des Bezirksspitals ist ein regionales Haus für Pflege und Betreuung geworden. Es trägt den Namen «Seeblick» und bietet eine entsprechend wundervolle Aussicht auf den Seepachersee und die Alpen.

Wohnen und Arbeiten für behinderte Mitmenschen.

Die Stiftung Brändi mit ihren drei Werkstätten sowie den Wohnplätzen in Sursee ist längst eine feste Institution. Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Behinderungen finden hier in einer wohlthuenden Atmosphäre ihren Platz und eine sinnvolle Beschäftigung.





Freizeitwert und Naherholung

Die Surseer sind lebendig und interessiert. Und so gibt es hier Vereine aller Art, von eher konservativ bis zu ausgesprochen trendig. Denn auch in Sursee haben sich die Freizeitaktivitäten in den letzten Jahren gewandelt, und viel Trendiges hat in Sport und Musik Einzug gehalten. Ob es um Ausdauer, Fitness oder Trendsportarten geht – das Angebot, die Umgebung, der See und die Topografie lassen bei der Ausübung der bevorzugten Betätigung kaum Wünsche offen.

Fitness – mehr als eine Zeiterscheinung.

Fitness- und Tanzgymnastik-Clubs sind auch bei uns zur festen Institution für körperbewusste Menschen von heute geworden. Sursee hat ein vielfältiges Fitness-Angebot. Für Jogger und Walker gibt es «Laufträffs» oder den beliebten Vita-Parcours in attraktiver Umgebung.

Wer's lieber rund mag.

Sursee ist stolz auf seine zum Teil in den obersten Ligen vertretenen Ballsportvereine wie den Fussball-, den Volleyball- und den Basketballclub sowie den Ballspielverein für Hallenhandball. Für Tennis-Freaks gibt es ein hübsches Klubhaus und attraktive Spielplätze im Freien. Das Tenniszentrum in Schenkon offeriert Hallen- und Freiplätze. Golfer finden ihr Glück auf dem malerischen Golfplatz hoch über dem Sempachersee und auf dem neuen, stadtnahen Golfplatz Oberkirch.





Stadt- und Eishalle.

Herzstück des sportlichen und gesellschaftlichen Geschehens ist und bleibt die moderne Stadthalle, die jedem Grossanlass gewachsen ist. Das benachbarte Stadion mit Fussballfeld und Rundbahn bietet die nötige Infrastruktur für Training und Wettkampf. Und im Winterhalbjahr ist die Eishalle Treffpunkt der Eissportbegeisterten und Publikumsmagnet.

Es lächelt der See.

Der Sempachersee ist einer der idyllischen Seen mit flachen, grünen Uferlandschaften. Wenige Minuten vom Stadtkern entfernt führt ein stiller Weg rund um eine Halbinsel mit frühmittelalterlicher Kirchenruine, vorbei am Publikumsteich «Zällmoos» zu schönen Plätzchen in der Natur. Das kleine, schön gelegene Strandbad von Sursee ist bei Sonnen-

hungrigen und Schwimmern gleichermaßen beliebt. Gleich neben dem Strandbad steht das Bootshaus des Seeclubs Sursee, wo ehrgeizige Ruderer zu ihren Fahrten auf dem Sempachersee starten. Für ruhigere Naturelle stehen am Ufer des Triechters Ruderboote zum Mieten bereit, während die Strandpromenade zum beschaulichen Verweilen einlädt.





In der Tierwelt zu Hause?

Tierliebhaber finden in Sursee Clubs und Anlagen für ihre Passion. Und die Kleintieranlage im Martinsgrund mit Kaninchen, Vögeln und anderen Kleintieren ist jederzeit einen Familienausflug wert. Die Reiter finden beim Surseewald eine grosse Reithalle, ein Trainingsfeld und prachtvolle Reitwege durch Feld und Wald sowie der Sure entlang.

Der Stoff, aus dem Jugenderinnerungen werden...

An den Samstagen herrscht ein emsiges Treiben in und um die Altstadt. Mädchen und Buben von Blauring, Jungwacht, Pfadi sind unterwegs. Während die nicht in Vereinen organisierten Jugendlichen vielleicht im ZOFJ (Zentrum für offene Jugendarbeit) die vielfältigen Möglichkeiten für kreative Freizeitbeschäftigung nutzen.

Surseer Events werfen ihre Schatten voraus.

Was wäre das Städtchen ohne seine Events: der «Slow-up-Tag», der im Zweijahresrhythmus stattfindet und wo sich jedermann, mit oder ohne Familie, auf Inline-Skates oder Bikes auf die vergnügte Reise rund um den Sempachersee machen kann. Und wenn sich im Frühsommer die Altstadt allmählich aufheizt, wird sie für ein Wochenende zur Strandlandschaft: Das trendige Beach-Volley-Turnier ist ein echtes Highlight.





Reisen, Erleben und Einkehren

Reizvolle, ländliche Umgebung.

Die Nähe zum Sempachersee, die historische Altstadt und vielfältige Ausflugsmöglichkeiten sind willkommene touristische Werte von hoher Qualität. Tagestouristen, Ausflügler und Tagungsgäste schätzen die reizvolle Kombination von Stadt und Land, aber auch die ausgesprochene Gastfreundschaft in und um Sursee.

Radwandern entschleunigt.

Mit der Renaissance des Fahrrades, heute modischer als «Bike» bekannt, ist Sursee ein beliebtes Etappenziel an der Nord-Süd-Veloroute von Basel nach Chiasso geworden. Nach Norden führt der Weg durch das idyllische Surental nach Aarau, wo sich die Mittelland-Aare-Route anschliesst. Nach Süden führt die Fahrt dem Sempachersee entlang bis nach Luzern. Der Radweg rund um den See ist nicht anstrengend, dafür begleitet von malerischen Ausblicken. Wer die Region mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten lieber frei erkunden will, findet eine Vielzahl von kürzeren oder längeren Touren zu lohnenden Zielen.

Zu Fuss. Damit die Seele Schritt hält.

Ein gut ausgebautes Netz von Spazier- und Wanderwegen führt von Sursee in die Umgebung, zum Sempacher- und zum Mauensee. Sursee ist der ideale Ausgangspunkt für halb- und ganztägige Wanderungen in die Region, hinauf nach Beromünster, ins Surental und Wiggertal oder gar ins Luzerner Hinterland. Eine reiche Kulturlandschaft mit vielen historischen Kostbarkeiten offenbart dem Wanderer bereitwillig ihre Geheimnisse.





Alles an Bord?

Es gibt viele Möglichkeiten, den See am oder auf dem Wasser zu geniessen. In Sursee oder Sempach lassen sich Ruderboote oder Pedalos für eine beschauliche Muskelkraft-See-fahrt mieten. Die Seepromenade von Sursee ist auch von der Wasserseite her malerisch. Und die verträumten Ufer laden ohnehin zum Verweilen ein. Wer partout zu einer Seefahrt ablegen möchte – Luzern mit dem Vierwaldstättersee und seinen historischen Dampfschiffen ist schnell erreicht.

Mit Volldampf durchs Surental.

Dem Nostalgiker schlägt das Herz höher beim Anblick der stampfenden Dampflok im Bahnhof Sursee. Öffentliche Dampffahrten zwischen Sursee und Triengen sind eine Attraktion. Wer dem Heizer bei seiner anstrengenden Arbeit zuschaut, wer die Dampfzugromantik hautnah erlebt, der wird im Nu in die Gemächlichkeit längst vergangener Tage entführt.

Tagungen, die länger im Gedächtnis bleiben.

Mit der hervorragenden Verkehrsanbindung, der Infrastruktur und den attraktiven Gebäulichkeiten für Grossanlässe, wie der prächtigen Stadthalle und der Eishalle, ist Sursee ein aufstrebender, idealer Tagungs-ort. Auch das spätgotische Rat- und Markthaus mit dem historischen Bürgersaal und den ehemaligen Markthallen oder das erneuerte Stadttheater mit dem einmaligen Ambiente stehen für unvergessliche Anlässe zur Verfügung.





Kulturtourismus und lebendige Stadtführungen.

Historische und kunsthistorische Kostbarkeiten mit überraschenden Details lassen sich in und um die Altstadt auf individuellen Spaziergängen entdecken. Prospekte und Kunstführer sind dabei nützliche Begleiter. Am besten jedoch kann man die vielen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten von Sursee in fachkundiger Begleitung im Rahmen einer Stadtführung kennen lernen.

Einkehr in gastlicher Atmosphäre.

Einheimische und Besucher finden in Sursee das Gasthaus, Hotel oder Café ihres Geschmacks. Noch immer gibt es einige der bekannten gutbürgerlichen Gast- und Wirtschaftshäuser. Manche von ihnen sind zu Trendlokalen geworden und locken vor allem Jugendliche an. Und, wie könnte es anders sein, auch die italienische und die asiatische Küche sind längst vertreten. Verschiedene kleine und grössere Cafés laden zum erfrischenden Schwatz.





Impressum

Herausgeberin

Gesamtkonzept, Gestaltung

Texte

Fotografie

Druck

Einwohnergemeinde Stadt Sursee

Visionaer AG Sursee, Karin Fischer, Godi Marbach

Stefan Röllin, Jürg Läderach

Stadtarchiv Sursee, Bruno Meier, Hanspeter Dahinden, Visionaer AG,
Surseer Woche, art media Uster

SWS Medien AG Print, Sursee

www.sursee.ch

© 2011 Stadt Sursee



Soorsi

